

Zeitschrift: Berichte der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Botanique Suisse
Herausgeber: Schweizerische Botanische Gesellschaft
Band: 75 (1965)

Artikel: Asplenium valgannense hybr. nov.
Autor: Attinger, E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-52754>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

***Asplenium valgannense* hybr. nov.**

Von *E. Attinger*

Manuskript eingegangen am 29. Juni 1965

Angeregt durch die Veröffentlichung von Dr. A. Becherer, Lugano (s. Lit.), über neue Funde von *Asplenium Seelosii* Leybold im südalpinen Gebiet der Schlucht von Valganna (nördlich von Varese), suchte und fand der Unterzeichnete am 15. September 1964 nicht nur die obige Pflanze, sondern in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft auch einen bisher unbekannten Streifenfarn. Es handelte sich um ein Einzelstück. Trotz gründlicher Suche waren in der Umgebung keine weiteren Exemplare feststellbar. Hingegen wuchsen in nächster Nähe *Asplenium trichomanes*, *Asplenium ruta-muraria* und, wie schon bemerkt, *Asplenium Seelosii*. Ausser der sehr auffallenden Form, durch welche diese neue Pflanze von allen andern bei uns bekannten *Asplenium*-Arten abweicht, sprechen die abortierten Sporen (teste Dr. J. D. Lovis) dafür, dass ein Bastard vorliege. Er soll hier kurz beschrieben werden.

Makrocharakteristika: Die Pflanze weist 7 Wedel von 4–7 cm Länge auf (Abb. 1). Im Gegensatz zur schmallanzettlichen Gestalt des Wedels bei *Asplenium trichomanes* zeigt der neue Farn einen langen Stiel und eine kurze, ovale Blattspreite. Das Verhältnis der Länge des Stiels zu derjenigen der Blattspreite beträgt ungefähr 2:1.

Der Wedel ist einfach (meist unpaarig) gefiedert, der Ansatz der Fiedern beidseits nicht auf gleicher Höhe. Die Zahl der Fiedern wechselt zwischen 4 und 8, meist sind es 5 bis 7. Die einzelnen Fiedern sind rhombisch-verkehrt eiförmig, keilförmig in den feinen, sehr kurzen Stiel auslaufend. Sie sind ähnlich wie bei *Asplenium ruta-muraria*, aber unregelmässiger in Form und Grösse. Die untersten 2 Fiederchen jedes Wedels, ebenso das oberste unpaarige, sind ausgesprochen verbreitert, hie und da breiter als lang und seitlich lappenförmig ausgebuchtet.

Die Zähnung des Fiederchenrandes ist wenig ausgesprochen und etwas unregelmässig; die Zähne sind eher stumpf, ähnlich wie bei *Asplenium ruta-muraria*. Die streifenförmigen Sori weichen in Form und Anordnung kaum von denjenigen bei *Asplenium trichomanes* ab. Der Wedelstiel ist auffallend lang, gerade, gestreckt und kräftig. Auffällig und deshalb charakteristisch sind auch die Farben der Pflanze: Stiel und Blattspindel sind bis zur halben Höhe der letzteren glänzend schwarzbraun, die distale Hälfte der Blattspindel ist grün (siehe Abb. 1, wo die Pfeile den Wechsel

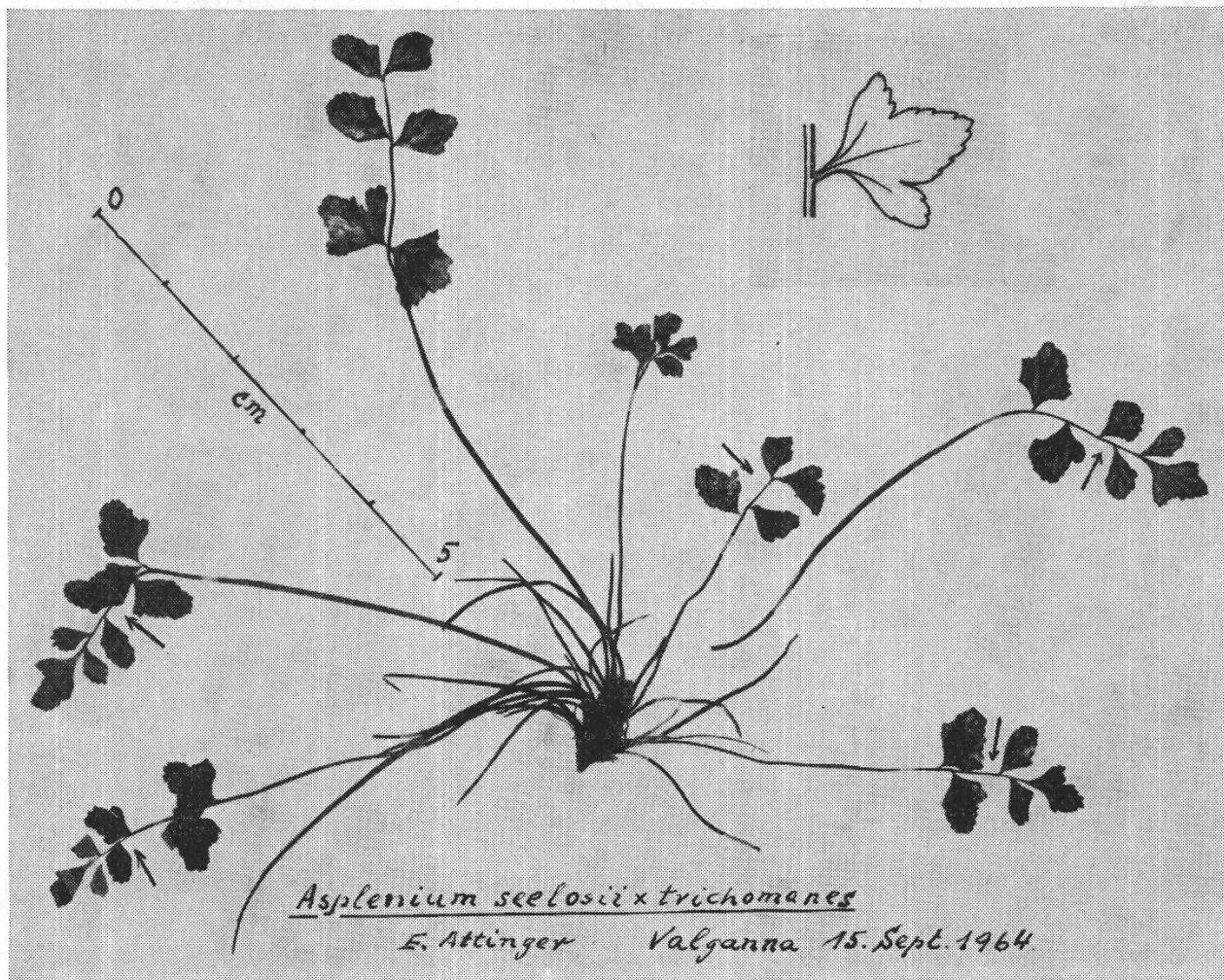


Abbildung 1

Asplenium valgannense. Pflanze in natürlicher Grösse. Rechts oben Fiederchen des untersten Paares, zirka zweimal vergrössert

der Farbe an der Blattspindel anzeigen). Die Fiederchen zeigen ein *auffallend helles Saftgrün* (ähnlich demjenigen von *Anogramma leptophylla*) und sind *dünnlaubig und zart*.

Umweltbiologie: Unser neuer Bastard wuchs, wie die *Gesamtheit* der zahlreichen hier vorhandenen Exemplare von *Asplenium Seelosii*, auf *Dolomit*. Wie *Asplenium Seelosii* gedieh er in der *Konkavität stark überwölbter Felswände* (nicht aber in eigentlichen Höhlen). Er war deshalb völlig geschützt vor Niederschlägen, sozusagen vollständig auch vor Luftströmungen. Die Belichtung ist dort diffus und sichtbar reduziert; Besonnung kommt höchstens am Vormittag und in geringem Masse in Betracht. Die Pflanze wuchs in einer oberflächlichen Felsspalte mit sehr wenig Humus.

Abstammung: Der glänzend schwarzbraune, etwas derbe Stiel weist mit Sicherheit auf *Asplenium trichomanes* als einen der Eltern hin. Andererseits erbringt die enge und isolierte Vergesellschaftung des Bastardes mit *Asplenium ruta-muraria* und *Asplenium Seelosii* mit grösster

Wahrscheinlichkeit den Beweis, dass eines dieser beiden Asplenien als die zweite an der Hybridierung beteiligte Pflanze angesehen werden muss. Das gleiche ergibt sich aus der grobmakroskopischen Gestalt, nämlich dem langen Stiel und der kurzen Blattspreite. Da heute angenommen wird, *Asplenium* $\times$ *clermontae* Syme sei der Bastard von *Asplenium rutamuraria* $\times$ *Asplenium trichomanes*, übermittelte mir Prof. T. Reichstein freundlicherweise diese Pflanze zu Vergleichszwecken. Der Vergleich fiel negativ aus. Der relativ kurze Stiel und die schmallanzettliche Form des Wedels von *Asplenium clermontae* konnten keinesfalls mit der oben beschriebenen Gestalt von *Asplenium valgannense* identifiziert werden. Was bleibt, ist die Annahme einer Hybridierung von *Asplenium Seelosii* $\times$ *Asplenium trichomanes*.

Asplenium $\times$ *valgannense* Attinger, hybr. nov.

Hybrida herba, media inter putativos parentes, Asplenium trichomanes et Asplenium Seelosii. Stipes nigrae, flexiles, summe longae 2,5–5 cm; rhachides comparate breves, 0,5–1,7 cm longae, nigrae in inferiore parte, superiore virides, locus mutationis inter partem nigram et viridem per occasionem varius, una rachis non numquam paene omnis nigra. Pinnae paucae, 4–8, formae variae. Paleae rhizomatis sine media virga. Sporae abortivae.

Holotypus: Schattiger, ostexponierter, senkrechter, deutlich überwölbter Dolomitfels, beim Eingang der «Grotte di Valganna», in der Schlucht von Valganna, nördlich Varese, Italien, zwischen den vermutlichen Eltern; leg. E. Attinger, 15. September 1964. Im Museum der Eidgenössischen Technischen Hochschule deponiert.

Asplenium $\times$ *valgannense* Attinger, hybr. nov.

Bastard mit Merkmalen, die zwischen denjenigen der vermutlichen Eltern, *Asplenium trichomanes* ssp. *quadrivalens* und *Asplenium Seelosii*, liegen. Wedel wenig zahlreich, 4–8; Form etwas verschieden, Spreite meist länglich deltoid. Stiel braunschwarz, biegsam, auffallend lang, 2,5–5 cm. Rachis verhältnismässig kurz, 0,5–1,7 cm lang, unterer Teil derselben braunschwarz, oberer Teil grün; Grenze zwischen schwarzem und grünem Teil etwas wechselnd, manchmal fast bis oben schwarz. Rhizomschuppen ohne dunklen Mittelstreif. Sporen fehlgeschlagen.

Asplenium $\times$ *valgannense* Attinger, hybr. nov.

Hybrid plant, intermediate between the putative parents, *Asplenium trichomanes* and *Asplenium Seelosii*. Stipes black, flexible, extremely long, 2,5–5 cm; rhachides (black below, green above, place of change variable, sometimes nearly all black) comparatively short, 0,5–1,7 cm long. Pinnae few, 4–8, variable in shape. Rhizome scales without middle stripe. Spores abortive».

Herrn Prof. T. Reichstein möchte ich meinen herzlichen Dank abstaten für die Überlassung seiner ausgezeichneten Photographie des neuen Bastardes, für die mir gewährte Einsichtnahme in sein Herbar und nicht zuletzt für seine grosse Hilfe bei der Ergänzung und Korrektur des Manuskriptes.

Herrn Dr. J.D. Lovis, Leeds (England), danke ich auch hier für die Formulierung der lateinischen Diagnose und für weitere Ratschläge. Er hat das Typusexemplar eingesehen und glaubt, dass die angegebene Deutung richtig ist. Er hat sich auch bereit erklärt, einige Mikromerkmale noch genau zu kontrollieren und darüber gesondert zu berichten.

Meine Dankesschuld an Herrn Dr. A. Becherer, Lugano, geht schon daraus hervor, dass ich ohne seine Publikation über das Vorkommen von *Asplenium Seelosii* im süd-alpinen Gebiet der Schlucht von Valganna die letztere niemals besucht hätte.

Literatur

- Becherer A. 1962. Über die geographische Verbreitung von *Asplenium Seelosii*. Bauhinia 2, 55–58.
- Eberle G. 1959. Farne im Herzen Europas. Frankfurt a. M. 116 S.
- Lovis J.D. 1964. Taxonomy of *Asplenium trichomanes* in Europe. Brit. Fern Gaz. 9, 141–146.
- und Reichstein T. 1964. A diploid form of *Asplenium ruta-muraria*. Brit. Fern Gaz. 9, 141–160.